

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 17 (1940)

Artikel: Miszellen. Baaremer Karpfen zu Neujahr 1648

Autor: Wohleb, J.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Baaremer Karpfen zu Neujahr 1648

Von J. L. Wohleb.

In den fürstenbergischen Akten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges wird Schaffhausen oftmals genannt: Herrschaft, Beamte und Untertanen bergen in der Stadt und deren Nachbarschaft Haustrat, Vieh und Fruchtvorräte, und in besonders schlimmen Zeiten nimmt Schaffhausen zahllose Flüchtlinge aus den fürstenbergischen Gebieten gastlich auf. Gegen Kriegsende ist das Land arm und heruntergewirtschaftet. Gequält und zerstunden schleppt es sich noch bis 1650 hin. Dann erst räumen Schweden und Franzosen das Land, nachdem sie zuvor auf den Westfälischen Frieden hin das Aeußerste herausgepreßt.

Zwischen den unerfreulichen und teilweise erschütternden Aktenstücken zweier Jahrzehnte fanden sich zwei Blätter, die völlig aus dem Rahmen fallen, zeigen sie doch einen Zug, der angesichts der endlosen und schier unerträglichen Not ungewöhnlich ist: Dankbarkeit. Wollte man sie bekunden, so mußte man sich freilich mit wenigem begnügen und den guten Willen obendreingeben. —

Unterm 31. Dezember 1647 überreicht der fürstenbergische Rentmeister Ziegler zu Hüfingen seiner hinter die Mauern der Stadt Villingen geflüchteten Regierung ein

«Unvorgreifliches Memoriale, was von vorhandenen Fischen der Stadt Schaffhausen auf ihr jetzt vorstehende Heilige Tag zu Erhaltung guter Nachbarschaft an Karpfen zu verehren und dadurch eine Aufmerksamkeit zu schaffen sein möchte:

Beiden Herrn Burgermeistern jedem vier Karpfen, tut acht Stuck. Herrn Statthaltern und beiden Säckelmeistern jedem zwei, tut sechs. Herrn Stadtrichtern Steinbekhen — zwei. Herrn Alexander Ziegeln — zwei. Herrn Carol Ludwig Oschwaldten und seinen Söhnen — vier. Herrn Münzmeister — zwei. Herrn Sonnenwirt — zwei. Herrn Obergörgen von Neukirch und seinem Tochtermann — vier. Herrn Jerimiaß Bayer — zwei. Herrn Zunftmeister Hoffmann und Herrn Zunft- und Hofmeister Mayer jedem zwei, tut vier.

Summa: vierzig Stuck, so auf 75 bis 80 Pfund kommen möchten».

Erstaunlich und manches sonst Unverständliche erklärend ist die Wahrnehmung, daß trotz der fünfzehn Kriegsjahre, welche das Land hinter sich hatte, die Verwaltung, wie sich hier ergibt und aus den übrigen Akten einwandfrei hervorgeht, unversehrt geblieben war. Mit förmlichem Beschuß entschied die Regierung: «Wann der Herr Rentmeister durch diese Verehrung etwas zu erreichen verhofft, ist man amteshalber zufrieden, daß solche ins Werk gerichtet werde. Villingen den letzten Decembbris anno 1647: Jo. Ferdinandt Kripp von Freidenegg, Jo. Conrad Vogler». Ein weiteres Regierungsmitglied fügt bei: «Ich halte dafür, dieser Verehrung werde Ihr Landgräfliche Exzellenz nicht entgegen sein».

Während man sich in Villingen sonach gedacht haben mag, daß zwar kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, aber diese Geschenke doch auch dazu zu geringfügig seien, ließ sich der Hüfinger Rentmeister nicht beirren. Er schickte fünfzig Fische nach Schaffhausen und gab der Sendung folgenden Begleitbrief mit:

Von den hie mitkommenden fünfzig Stuck Karpfen sollen in folgende Ort gegeben werden:

Herrn Burgermeister Jm Thurn — vier Stuck, Herrn Burgermeister Ziegler — vier Stuck; dabei sind zwei Schreiben. Herrn Statthalter Schalckhen — zwei. Beiden Herren Säckelmeistern — vier. Herrn Zunftmeister Hoffmann — zwei. Herrn Zunftmeister Pfister — zwei. Herrn Zunft- und Hofmeister

Mayern im Salzhof — zwei. Herrn Stadtrichter zum Steinbock, Herrn Alexander Ziegler — zwei. Diese alle sollen mit Wünschung vieler guten Jahre überreicht werden. Herrn Obervogt zu Neukirch und seinem Herrn Tochtermann — sechs; ist ein Schreiben dabei. Herrn Felix Ziegler — zwei, Junker Münzmeister und der Frau Tochter — vier; mit Wünschen. Junker Jeremiaß Payer und den Seinigen — drei; ist ein Schreiben hierbei. Herrn Sonnenwirt, seinem Herrn Vater und Herrn Schwähern — sechs. Herrn Carol Ludwig Oschwaldten und seinen Söhnen — vier; sind Schreiben hierbei. Dem Bäcker — einen. Zusammen fünfzig.

Diesen Zettel soll Herr Moriz in Handen behalten und niemand weisen, wo kein Schreiben oder Zettel. Sonsten wird er, Moriz, oder wen er schickt, das gute Jahr zu wünschen und in allem Guten zu befehlen selbsten wissen.

Hüfingen, den 2. Januarii 1648, nachts um elf Uhren.

NB. Ihr habt Euch nicht aufzuhalten und sorgt nur, daß Ihr samt dem Wagen wieder rechtzeitig zum Tor herauskommt».